



THE LYTE



Der Grund, warum hier Menschen
gern leben: Weil die Leute erst fühlen,
dann denken, dann reden.

City Blues. Beginner

THE LYTE

Inhalt

I. Hamburg⁴

II. Die HafenCity¹⁰

Die HafenCity in Zahlen ——— 12

Stadtentwicklung ——— 14

Hafen & HafenCity – ——— 16

Historie & Entwicklung

Interview mit Kevin Fehling ——— 18

Die HafenCity im Morgenlicht — 20

III. Mrs & Mr Lyte³⁸

IV. Das Hafen-ABC⁵⁰

V. Eine Geschichte⁵²

Kontakt⁵⁵

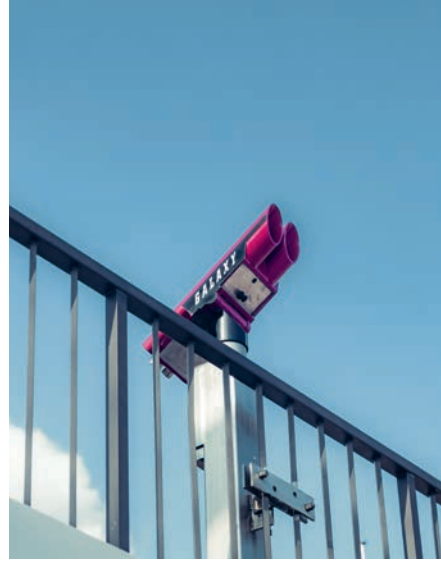
- ① Hamburgs überragendes Wahrzeichen: die Elbphilharmonie

Hamburg

Hamburg ist spitze!

Hoch im Norden, etwa 100 km von der Nordsee entfernt, befindet sich die Heimat von Deutschlands größtem Seehafen: Hamburg. Eine kleine Metropole mit enormer Anziehungskraft. Besonders lieben die 1,8 Mio. Einwohner die vielen Gesichter und Facetten ihrer Stadt: Bummeln im eleganten Eppendorf, Spazieren im Niendorfer Gehege, Aperitif auf den Alsterwiesen, Astra in der Schanze oder Weltklasse-Konzerte in der imposanten „Elphi“. Und immer begegnet einem Wasser: Kanäle und Fleete, oft umgeben von Grün. In Hamburg lässt es sich wunderbar leben und arbeiten. Schließlich sind hier zahlreiche Konzerne zu Hause. Kein Wunder, dass die Hansestadt zu den Top 20 im internationalen Vergleich der lebenswertesten Orte zählt. Für uns ist sie aber einfach nur eines: einsame Spitze!

- ① Zum Greifen nah wird der Hafen beim Blick durch das Fernglas an den Landungsbrücken
- ② Eppendorf, wie wir es kennen und lieben: prachtvolle weiße Jugendstilfassaden, die den lebendigen und elitären Stadtteil prägen
- ③ Hamburgs größte Terrasse: Die steinernen Treppen-Bänke sind Teil der Promenade von Zaha Hadid Architects



①



④



②



③

6



⑤

7

- ④ Romantik und Industrie: Blick vom Museumshafen Övelgönne auf den Containerhafen
- ⑤ Oase der Ruhe: das Teehaus im Japanischen Garten im Park Pflanzen und Blumen
- ⑥ Zwischen Rathausmarkt und Jungfernstieg laden die Alsterarkaden zu einer Shoppingpause in einem der gemütlichen Cafés ein

⑥





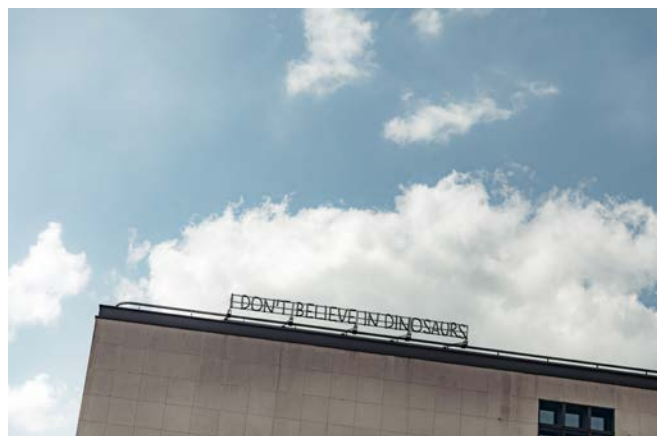
7

- 7 Historische Kontorhäuser säumen den Nikolaifleet, teils mit vorgelagerten Pontons
- 8 Rund 2.500 Brücken gibt es in Hamburg, zahlreiche davon in dem von Fleeten durchzogenen Zentrum
- 9 Erleuchtende Kunst: Installation auf dem Dach der Galerie der Gegenwart der Hamburger Kunsthalle
- 10 Gegensätze in direkter Nachbarschaft: Der alte Wasserturm (1910) beherbergt ein Hotel. Dahinter: der Fernsehturm



8

9



8



10

9



Hamburgs Hotspots

einen „Best of“-Stadtplan finden Sie im Anhang

Die HafenCity in Zahlen	12
Stadtentwicklung	14
Hafen & HafenCity -	16
Historie & Entwicklung	
Interview mit Kevin Fehling	18
Die HafenCity im Morgenlicht	20

II.

Die Hafen City

Die HafenCity in Zahlen

Hektar

157

Brücken

30

vergrößert die Innenstadt um

40 %

Frühstücks-Optionen

50

zu Fuß vom Rathaus entfernt

800 m

Arbeitsplätze bis 2030

45.000

Bewohner bis 2030

15.000

Hotelzimmer bis 2030

3.400

Wohnungen bis 2030

7.500

gepflanzte Bäume bis 2030

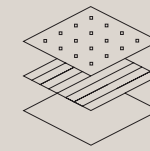
3.000



HafenCity kompakt – Was den neuen Stadtteil auszeichnet

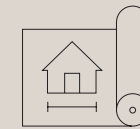


Die HafenCity bietet mehr als moderne Architektur. Sie bringt Fortschritt, Natur, Leben, Wohnen und Arbeiten meisterhaft miteinander in Einklang. Was das in Zahlen und Fakten genau bedeutet, erläutern wir in sechs kurzen Kapiteln.



Struktur + Mobility

Ein 13 km langes Straßennetz durchzieht die zehn Quartiere. Das oberirdische Parken ist reduziert, dafür gibt es diverse Tiefgaragen. Ansonsten warten Carsharing-Möglichkeiten (vorwiegend elektrisch), „Öffis“ (vier Buslinien, S- und U-Bahn), breite Radwege (im südl. ÜSQ ca. 3.000 Fahrradstellplätze) und 34,8 km Fußweg. Insgesamt teilen sich die 2,5 Mio. m² Gebäudefläche in 40 % Büros, 36 % Wohnungen, 15 % Wissenschaft, Bildung, Freizeit, Kultur und Hotels sowie 9 % Einzelhandel, Gastro, Dienstleistung auf.



Architektur

Die HafenCity liegt 7,8 bis 8,5 m über dem Meeresspiegel (NHN) und ist auf Warften und Pfählen erbaut, die rund 20 m tief in die Erde reichen. Rund 90 Gebäude sind bis dato fertiggestellt, ca. 50 in Planung. Die meisten sind 6- bis 7-geschossig, ausgenommen Türme und Wahrzeichen, die in jedem Quartier als Blickfang und auch als Orientierungspunkt dienen. Tatsächlich ist für jedes neue Gebäude ein Architekturwettbewerb Voraussetzung, ausgenommen war die Elbphilharmonie.



Nachhaltigkeit + Innovation

Seit 2007 gibt es das „HafenCity Umweltzeichen“. Kriterien sind u.a.: nachhaltige Energieressourcen, umweltfreundliche Baustoffe, besondere Rücksicht auf Umwelt, Komfort und Gesundheit. Seit 2010 ist dies Voraussetzung für alle Gebäude. Seit 2017 wird im östlichen Teil sogar nach höchsten Platin-Standards geplant. Im Quartier Elbbrücken entsteht z. B. Deutschlands höchstes Holzhaus. Auf den Dächern der westlichen Quartiere decken 1.800 m² solarthermische Anlagen 40 % des Warmwasserbedarfs ab.



Freiflächen

Den Freiräumen der HafenCity liegen sieben Entwürfe von sechs international renommierten Landschaftsarchitekten zugrunde. Insgesamt 26,5 ha sind frei für Parks (derer vier), Grünflächen und Promenaden, darunter eine schwimmende im Sandtorhafen sowie eine mit einem 30 m langen Steinsofa (Brooktorkai). Weitere 15,2 ha sind privat, jedoch öffentlich zugänglich. Allein 10,5 km Kai-promenade laden zum Spazieren ein, 3,1 km davon direkt an der Elbe.



Wasser

Zwölf Häfen, ein halbes Dutzend Fleete (schiffbare Kanäle), Brooke (sumpfige Niederungen), Kanäle und Höfte (Landzungen): Die HafenCity besteht zu 39,8 % aus Wasser. Einige Wege lassen sich schippernd mit der Hadag-Fähre oder Barkasse zurücklegen. Und ja, mindestens zweimal im Jahr gibt es eine Sturmflut, bei der Straßen und Plätze überspült werden. Zum Glück können sämtliche Gebäude „die Schotten dicht machen“. Gummistiefel sind auf jeden Fall eine gute Investition.

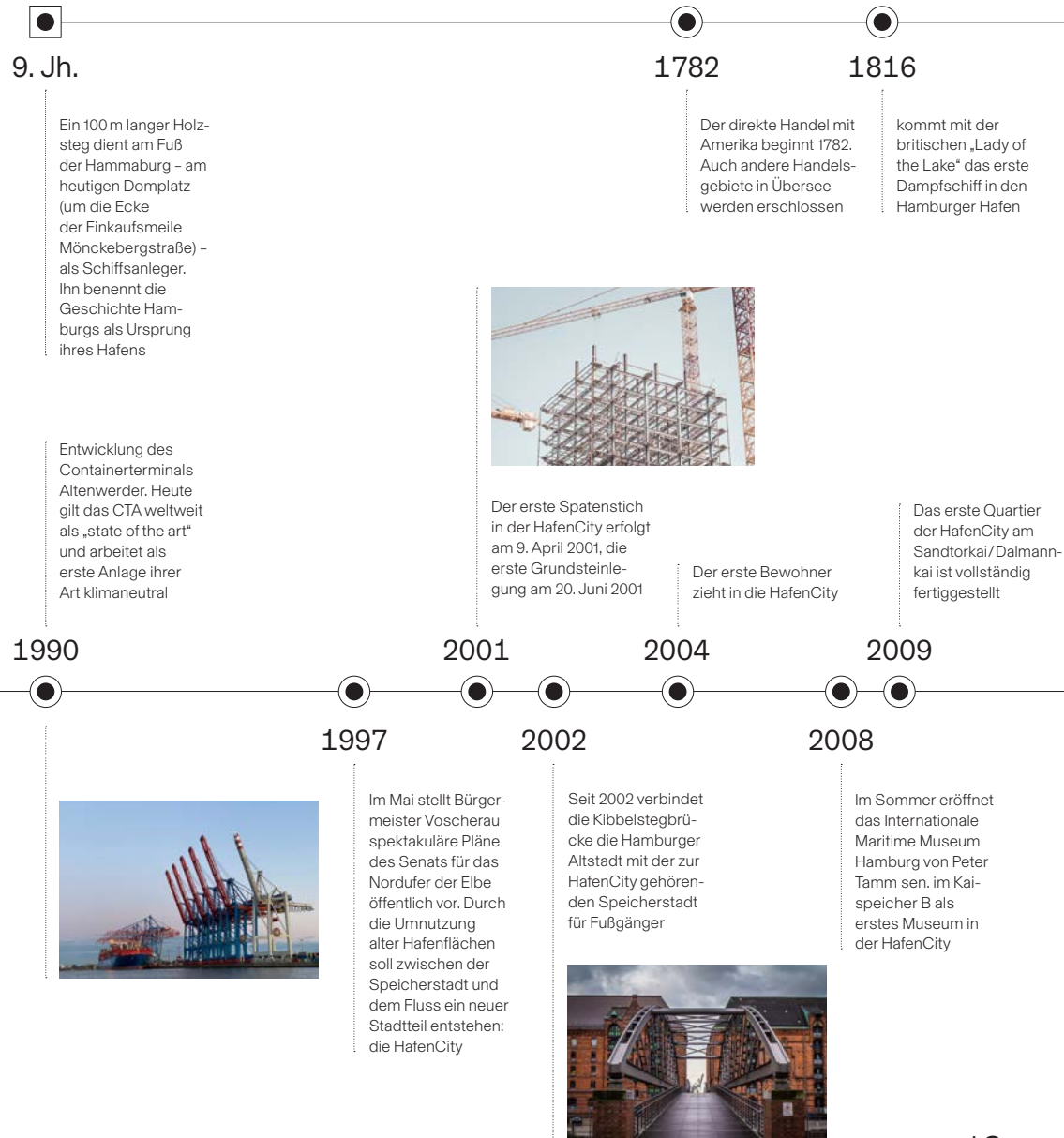


Kultur + Community

Neun Museen, zwei Kinos, attraktive Festivals, Events und natürlich die „Elphi“: Die Dichte an Kultur ist hoch. Genau wie die Einwohnerstruktur: 66,9 % sind Mehrpersonenhaushalte, die mit Kindern liegen hier 8 % über dem Hamburger Durchschnitt. Seit 2011 ist mindestens ein Drittel aller Wohnungen öffentlich gefördert. Drei Gemeinschaftshäuser werden Treffpunkte für nachbarschaftliches Miteinander, mit Bildungs-, Spiel- und Kreativangeboten.

Ein Überblick über die Entwicklung von Hafen und HafenCity

Zeitstrahl

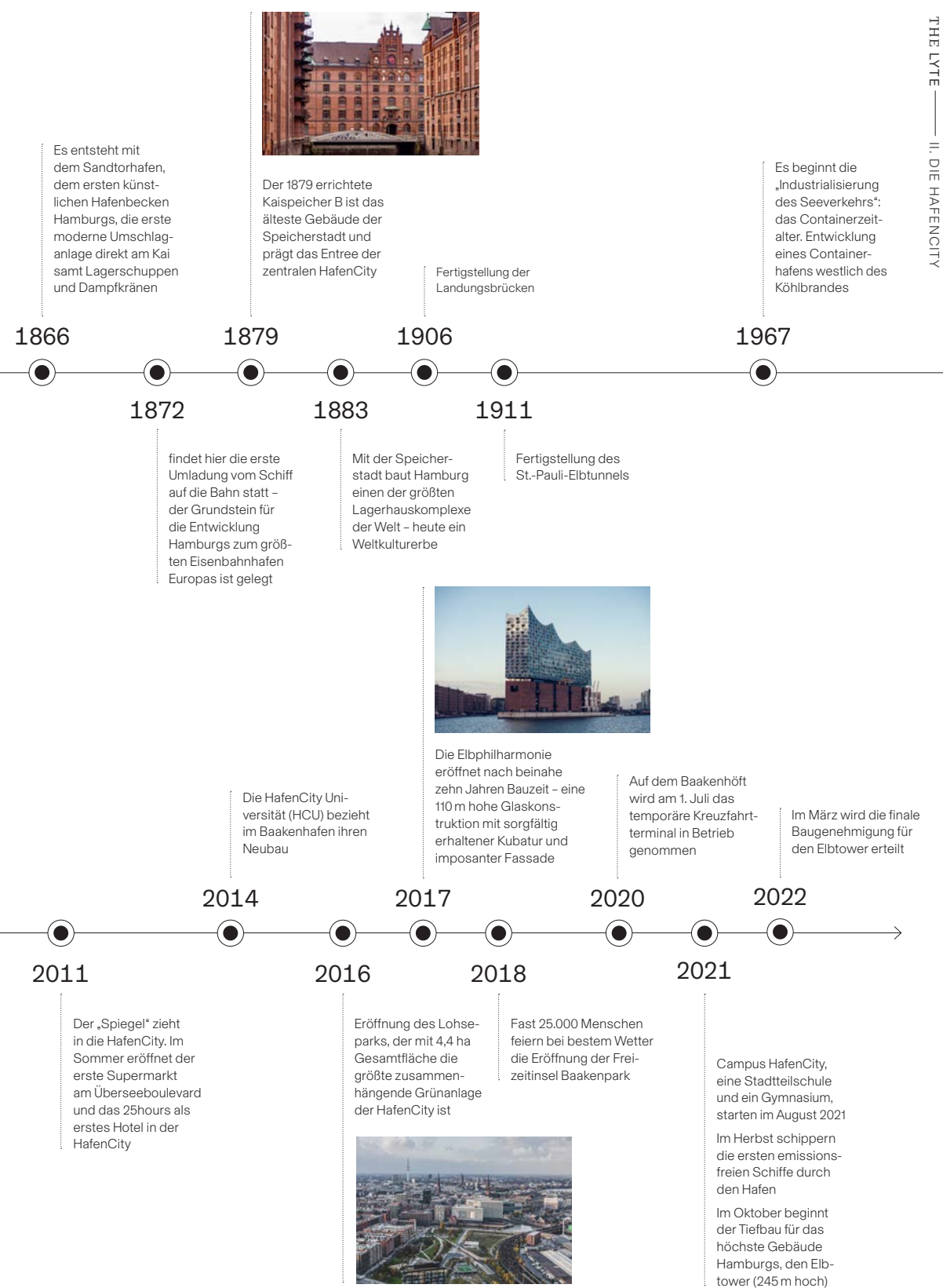


Der erste Spatenstich in der HafenCity erfolgt am 9. April 2001, die erste Grundsteinlegung am 20. Juni 2001.



Seit 2002 verbindet die Kibbelstegbrücke die Hamburger Altstadt mit der zur HafenCity gehörenden Speicherstadt für Fußgänger.

Im Sommer eröffnet das Internationale Maritime Museum Hamburg von Peter Tamm sen. im Kaispeicher B als erstes Museum in der HafenCity.



Der 1879 errichtete Kaispeicher B ist das älteste Gebäude der Speicherstadt und prägt das Entree der zentralen HafenCity.



Die Elbphilharmonie eröffnet nach beinahe zehn Jahren Bauzeit – eine 110 m hohe Glaskonstruktion mit sorgfältig erhaltener Kubatur und imposanter Fassade.



Eröffnung des Lohseparks, der mit 4,4 ha Gesamtfläche die größte zusammenhängende Grünanlage der HafenCity ist.

Fast 25.000 Menschen feiern bei bestem Wetter die Eröffnung der Freizeitinsel Baakenpark.

Campus HafenCity, eine Stadteilschule und ein Gymnasium, starten im August 2021.

Im Herbst schippern die ersten emissionsfreien Schiffe durch den Hafen. Im Oktober beginnt der Tiefbau für das höchste Gebäude Hamburgs, den Elbtower (245 m hoch).

Interview mit Kevin Fehling

Der Sternenflüsterer



Im ersten Drei-Sterne-Restaurant Hamburgs serviert Kevin Fehling seinen Gästen himmlische Geschmackserlebnisse. Der Inhaber von The Table hat zum siebten Mal in Folge seine drei Michelin-Sterne erfolgreich verteidigt. Im Interview erzählt der Stargastronom, warum sein Lokal so gut in die Hafencity passt.

TL Als Sie 2015 in der Hafencity eröffneten, herrschte in der Hamburger Gastronomie Aufbruchstimmung. Galt das auch für die Hafencity?

KF Ehrlich gesagt, die Aufbruchstimmung, das waren wir. Ein komplett neues Konzept, das erste Drei-Sterne-Restaurant überhaupt in Hamburg und noch dazu selbstständig geführt, das war für viele Köche Ansporn, auch den Mut zu fassen. Auf die Hafencity bezogen stimmt es. Ich stehe gerade hier in meinem Büro im fünften Stock und blicke in den Innenhof. Dort musste ich damals eine Rede halten, nach dem Innensenator und vor Olaf Scholz. Wir waren die ersten Mieter in diesem Riesenkomplex, einem außergewöhnlichen Bau, der u. a. auch inklusives Wohnen ermöglicht. Außer uns gab es hier noch das Automobilmuseum und die Kirche, sonst nichts. Und wenn die Gäste mit Schampus anstießen, lärmte plötzlich irgendwo eine Kernbohrung. Aber wie sich das Umfeld entwickelt hat, wie rasant, das sehe ich auch von unserer Bar aus. Es ist beeindruckend. (Anm.: 2020 eröffnete Kevin Fehling die Puzzle Bar im 15. Stock, mit erlesenen Drinks, quasi auf Augenhöhe mit dem Rooftop von The Lyte).

TL Der Hanseat gilt als distanziert. Sie haben von Anbeginn „Fremde“ gemeinsam an einen Tisch gesetzt, ein Wagnis? Wie haben Sie die Hamburger wahrgenommen?

KF Die Hamburger sind so ausgefreudigt, das Klischee stimmt gar nicht. Dabei hatten wir erwartet, dass es sich bestätigt. Der alte Adel wollte manchmal schon am selben Abend eine Veranstaltung buchen.

TL Sie sprachen in einem Interview einmal über die Architektur Ihrer Gerichte. The Table wiederum ist umgeben von der außergewöhnlichen Architektur der Hafencity. Beeinflusst Ihre Umgebung – Hamburg, der Hafen – mitunter das Menü?

KF Die Hafencity ist Avantgarde. Das passt

gut zu unserer Stilistik auf dem Teller. Unsere Gänge sind sehr sauber angerichtet, sehr strukturiert. Doch was mich inspiriert, sind Menschen, Kulturen, Düfte und die unterschiedlichen Küchentraditionen. Das kann die der Kapverdischen Inseln sein oder ein thailändischer Hühnerfuß.

TL Gibt es Orte in Hamburg, an denen Ihnen das Herz aufgeht?

KF Immer, wenn ich an der Alster vorbeifahre, das Hotel Vier Jahreszeiten und die anderen imposanten Gebäude dort sehe, freue ich mich richtig. Gerade gestern bin ich dort entlanggeschlendert, habe einen Burger gegessen und einfach nur genossen, wie schön es an der Binnenalster ist.

TL Und in der Hafencity?

KF ... liebe ich auch die Speicherstadt. Ich mag es sehr, am Wasser entlang durch die Hafencity zu marschieren. Irgendwo bleibe ich dann sitzen und probiere etwas Neues aus. Das mache ich dreimal in der Woche.

TL Sie haben drei Kinder. Verbringen Sie mit Ihrer Familie bisweilen auch Freizeit in der Hafencity?

KF Wir sind gerne an freien Tagen dort, dann gibt es Apfelsaft in The Table. Dort, auf der Treppe zur Galerie, setzen wir die Kinder außerdem jedes Jahr immer eine Stufe höher und fotografieren sie. Aber dann wollen sie unbedingt ganz schnell auf den Spielplatz ...

Kevin Fehling (45) absolvierte seine Ausbildung zum Koch im Hotel Thomsen in seiner Geburtsstadt Delmenhorst. Drei Jahre danach war er bereits Küchenchef im Restaurant Venezia auf der „MS Europa“. Nach verschiedenen Stationen in der gehobenen Gastronomie (u. a. in den Restaurants Wollenberg und Piment in Hamburg und danach in der Drei-Sterne-Küche der Schwarzwaldstube in Baiersbrunn). Ab 2005 war er zehn Jahre lang Chef im Restaurant La Belle Époque in Travemünde. 2011 verlieh ihm der Guide Michelin zwei Sterne, 2013 auch den dritten. 2015 machte er sich mit The Table selbstständig.



Fotografie
Florian Schüppel

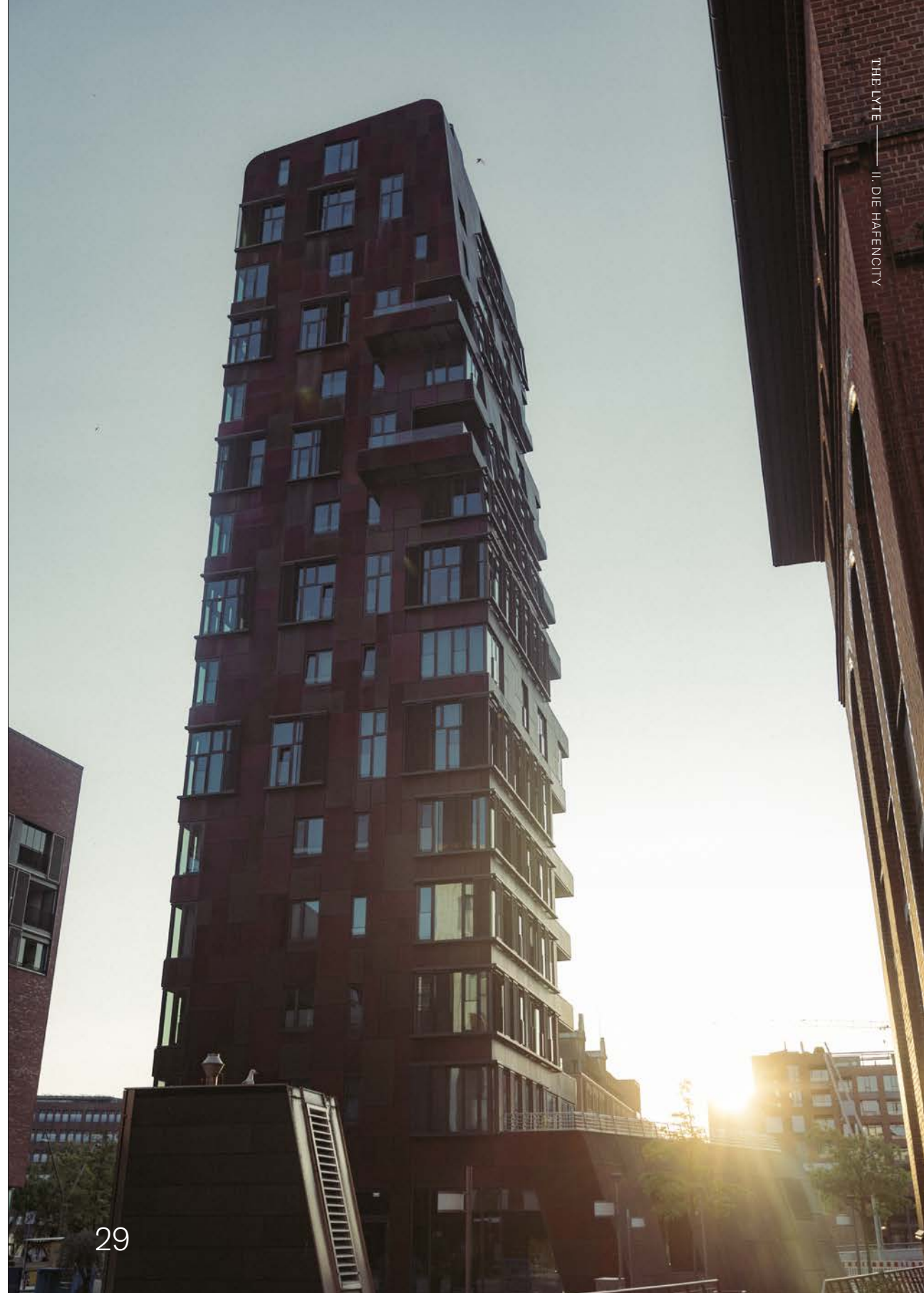
Eine Stadt erwacht – Die HafenCity im Morgenlicht

Die HafenCity ist ein Millennial. Sie ist jung, vielseitig und sehr attraktiv. Im Ernst: Europas größtes innerstädtisches Stadtentwicklungsprojekt, das die Innenstadt um 40 % erweitert, wächst heran. Rund 930 Unternehmen haben hier bereits ihren Sitz und 4.000 Wohnungen wurden für viele Menschen zu einem Zuhause. Zeit, die HafenCity einmal genauer zu betrachten – und sie vielleicht mit ganz neuen Augen zu sehen ...

















III.

Mrs &
Mr Lyte

Lyte-Tipps

Ein Tag in der HafenCity mit Mrs und Mr Lyte



Sie möchten wissen, wie es sich anfühlt, in der HafenCity zu leben? Nichts einfacher als das: Mrs und Mr Lyte nehmen Sie mit auf Entdeckungstour.

Sie kennen sich bestens im Quartier aus und zeigen Ihnen, wie ein typischer Tag hier schon bald für Sie aussehen könnte.



01.

Yokohama Coffee Bar

Kaffee ist nicht gleich Kaffee. Ob Espresso, Cappuccino, Flat White oder der längst wiederentdeckte, viel geliebte Filterkaffee, am meisten interessiert die Bohne. Und die kommt bei Yokohama immer aus Fair-Trade-Produktionen, für den klassischen Filterkaffee aus stets wechselnden Gebieten der Welt. Außerdem gibt's hier, direkt am Lohsepark, köstliche Kuchen, frische Säfte und gute Atmosphäre. Und ja, auch Super-Segler Boris Herrmann sitzt – wenn er nicht auf See ist – sehr gern hier, in dem charmanten Lokal von Luise und Florian Kunth.

YOKOHAMA STRASSE 10
20457 HAMBURG
YOKOHAMACOFFEEBAR.DE



02.

PRIME TIME fitness

Strampeln und schwitzen, ob mit Personal Trainer oder in kleinen Gruppen – Priorität in diesem Club hat, die persönlichen Ziele seiner Mitglieder zu verwirklichen. Zur Verfügung steht ein kuratiertes System hochmoderner Trainingsgeräte, unter anderem von der Marke Keiser, die anstelle von Gewichten auf variablen Luftwiderstand setzt, was sich übrigens auch schon bei der Nasa bewährt hat. Ach ja, hier kann auch auf einer XL-Dachterrasse – mit Blick auf die Elbe – trainiert werden.

ÜBERSEEBOULEVARD 3
20457 HAMBURG
PRIMETIME-FITNESS.DE

03.

Breuninger

Das 140 Jahre alte Unternehmen aus Stuttgart eröffnet sein erstes – und insgesamt 13. – Haus in Norddeutschland. In der HafenCity. In The Lyte. Auf 14.000 m² offeriert der luxuriöse Department-Store rund 1.500 Marken, von Super-High-End bis sportlich, von casual bis abendlich, klar, ein riesiges Beauty-Sortiment gibt es auch, ebenso Accessoires, aber auch ein Café und eine Bar. Die Eröffnung findet voraussichtlich 2024 statt.

HÜBENERSTRASSE 8
20457 HAMBURG
BREUNINGER.DE

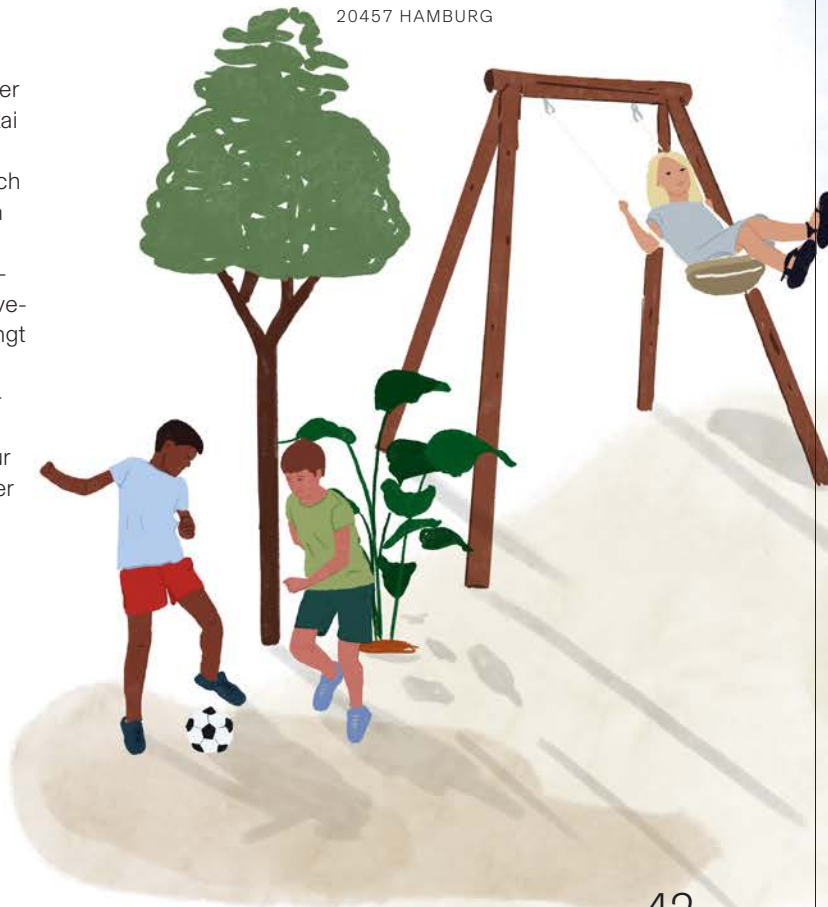


04.

Coast by East

Auf der Terrasse warten ein kühler Aperitif mit Blick auf den Kaiserkai und die von der untergehenden Sonne erleuchtete „Elphi“. Danach lassen Sie sich von den Künsten des Sushi-Meisters verwöhnen oder probieren eines der hervorragenden Fleischgerichte oder vegetarischen Variationen aus. Klingt fantastisch? Dann ab ins Coast by East, das 2012 an den Marco-Polo-Terrassen eröffnet wurde und seitdem Anziehungspunkt für Hamburger und Besucher aus der ganzen Welt ist.

GROSSER GRASBROOK 14
20457 HAMBURG
COAST-HAMBURG.DE



42

05.

Spielplatz Grasbrookpark

Kinder, die in See stechen möchten und ausgelassen „Ahoi“ rufen, während über ihnen munter die Möwen kreisen – das ist auf dem großen Spielplatz im Grasbrookpark Alltag. Schließlich ankert mitten auf dem Gelände ein Piratenschiff namens „Wellenkrone“. Außerdem wollen Baumhäuser, auszubalancierende Seile und Netze auf unterschiedlichen Ebenen, Schaukeln, Wippen, Trampoline und ein echter Schaufelbagger erobert werden. Kein Wunder, dass dieses Paradies in Sommer wie Winter von kleinen Seeräubern geentert wird.

AM GRASBROOKPARK
20457 HAMBURG



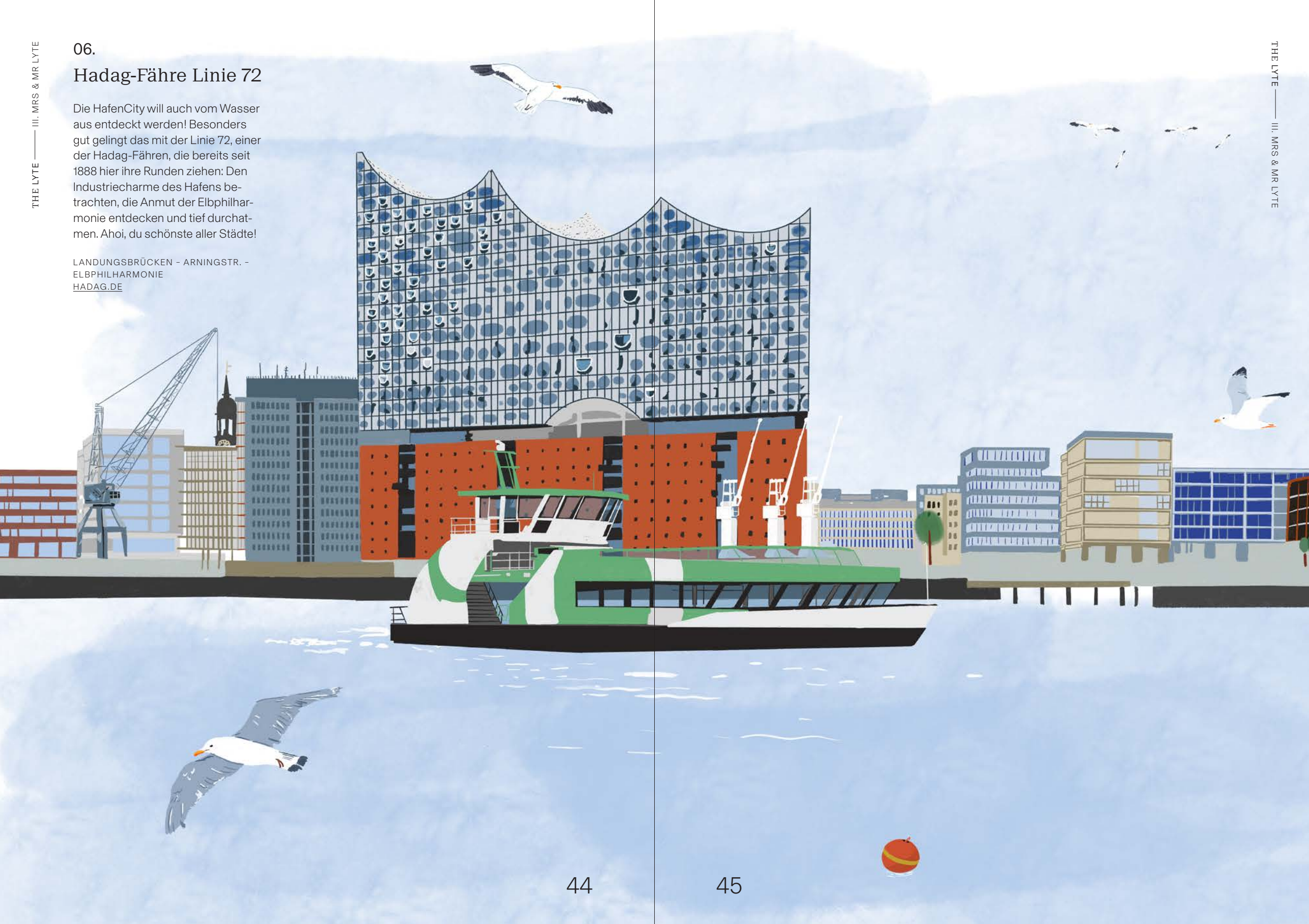
43

06.

Hadag-Fähre Linie 72

Die HafenCity will auch vom Wasser aus entdeckt werden! Besonders gut gelingt das mit der Linie 72, einer der Hadag-Fähren, die bereits seit 1888 hier ihre Runden ziehen: Den Industriecharme des Hafens betrachten, die Anmut der Elbphilharmonie entdecken und tief durchatmen. Ahoi, du schönste aller Städte!

LANDUNGSBRÜCKEN - ARNINGSTR. -
ELBPHILHARMONIE
HADAG.DE





07.

Eric:Barbier

Unter dem Motto „Finest Gentlemen Care“ kann „Mann“ sich bei Eric:Barbier sein persönliches Pflegeprogramm in traditioneller Atmosphäre gönnen. Ob Bartpflege, Gesichtsbehandlung, Haare schneiden oder Maniküre: Eric Barbier wurde 2000 an der Alster eröffnet und kam so gut an, dass 2018 bereits die Dependance in der Hafencity eingeweiht wurde. Und nebenbei wurde das Geschäft, das heute von Anthony Stöltzing geführt wird, vom Männermagazin „GQ“ zu einem der „Top 6 Barbershops in Europa“ gekürt. Hut ab!

ÜBERSEEBOULEVARD 2
20457 HAMBURG
ERICBARBIER.DE



46

08.

Float Hamburg

Auch Wellness steht auf dem Tagesprogramm. In den extragroßen Floating-Wannen ermöglicht das Salz im 32 Grad lauwarmen Wasser absolute Schwerelosigkeit. Der Effekt: herrliche Tiefenentspannung. Und die Nebenwirkungen? Wirbelsäule, Muskulatur und Gelenke sind entlastet, Verspannungen lösen sich, die Salzsole lindert Hautleiden, sogar Jetlag-Symptome mildert das wohlige Schweben. Zu zweit darf man auch...

AM KAISERKAI 42
20457 HAMBURG
FLOAT-HAMBURG.COM



09.

Astor Film Lounge

In der Astor Lounge erlebt Kino sein großes Revival: in gemütlichen Sesseln versinken (in den Logen 1,75 m Beinfreiheit), Drinks bestellen, die am Sitzplatz serviert werden, und in einem eleganten Ambiente einen guten Film sehen: Das luxuriöse Kino verfügt über drei Säle und holt alten Hollywood-Glanz in die Hafencity. Blockbuster werden allerdings eher selten gezeigt, das Programm setzt auf Arthouse, zeigt regelmäßig Filmklassiker und Opern als Liveübertragung.

AM SANDTORKAI 46A
20457 HAMBURG
HAMBURG.PREMIUMKINO.DE



47

10.

The Table

Ein einzelner, geschwungener Tresen aus dunklem Kirschbaumholz dominiert das Lokal von Drei-Sterne-Chef Kevin Fehling. Aber nur so lange, bis die ersten Amuse-Bouches aus der offenen Küche gereicht werden. Danach vergisst man seinen Standort und reist kulinarisch in die verschiedensten Regionen der Welt. First Class natürlich.

SHANGHAIALLEE 15
20457 HAMBURG
THETABLE-HAMBURG.DE



Hamburger Schnack

Hamburg ist international. Aber auch hier schnackt man ab und an in seinem eigenen Slang. Kostprobe gefällig?

B

Bangbüx [ˈbaŋbyks]
Angsthase

binnen und buten [ˈbɪnən ʊnt ˈbuːtən]
innen und außen

Buddel [ˈbʊdɫ]
Flasche

F

Feudel [ˈfɔɪdɫ]
Bodenputztuch

Fofftein [ˈfoftaɪn]
heißt 15 und meint: Pauseee!

L

Lütt und Lütt [lʏt]
Schnaps und Bier

D

Deern [deːɐ̯n]
Mädchen

Düpe [dy.pə]
norddeutsch für Tiefe

K

Klüsen [ˈklyːzŋ]
Tränensäcke

krüsch [kʁyːʃ]
wählerisch

M

mucksch [mʊkʃ]
ingeschnappt

P

plietsch [pliːtʃ]
pffiffig, schlau

S

sabbeln [ˈzabɫn]
quatschen

Schietbüdel [ˈʃiːtbyːdɫ]
Kosenamen für ein kleines Kind

Schietwedder [ˈʃiːtˈvede]
schlechtes Wetter

Schnack [ʃnak]
Plauderei

Schute [ˈʃuːtə]
Lastkahn

Smutje [ˈsmʊtjə]
Koch auf einem Schiff

utsche [ˈzuːtʃə]
entspannt, langsam

Z

Zampel [ˈtsampɫ]
Seesack

Q

Quiddje [ˈkvɪtjə]
spöttischer Begriff für einen Zugezogenen

W

Wadi [ˈvaːdi]
Sturmflutwarndienst

Maike Brunk



Zu Hause auf dem Wasser

Seit 15 Jahren schippert Maike Brunk schon als eine der wenigen Frauen mit ihren Barkassen durch die Hamburger Gewässer. Mit ihrem ureigenen Schnack und einem unendlichen Reichtum an Geschichten hat sie bis heute bereits rund 60.000 Gäste bei Wind und Wetter unterhalten. Sie und eine ihrer Anekdoten stellen wir hier vor.

Eine kleine Geschichte aus der HafenCity



Weniger ums Schunkeln als um das Entdecken geht es der gebürtigen Nordfriesin dabei, die ursprünglich einmal in der IT-Branche tätig war und dann ihrer Liebe zum Wasser wegen umsattelte. So sind ihre dreistündigen Ausflüge durch Hamburgs Wasserstraßen auch solche in die Geschichte der Stadt. Mal geht es um Historie, mal um wirtschaftliche Faktoren, mal einfach um Erzählungen. Wie in dieser Anekdote, die sie auf der Tour „Rund Wilhelmsburg“ erzählt: Auf der Backboard-Seite passieren wir jetzt die Elbinsel Entenwerder. Da gibt es nicht nur den goldenen Pavillon, der sich großer Beliebtheit erfreut, Entenwerder 1. Sondern auch ein Fährhaus. Wenn man daran vorbeifährt, sieht man das Schild: Das steht schon seit 1872. Wo könnten die Leute aus Entenwerder früher zum Spaß hingefahren sein? Aus heutiger Sicht überhaupt nicht nachvollziehbar, aber früher gingen die Menschen auf die Peute, um ein gemütliches Sonntagspicknick mit der Familie abzuhalten. Die Peute kennen wir heute als reines Industriegebiet. Früher aber waren das idyllische grüne Wiesen dort und die Leute sind mit dem Schiff einmal über Norderelbe rübergesetzt und haben dann ihren Ausflug genossen. Das große Highlight bei dieser Aktion war Miss Elvira von der Peute. Wahrscheinlich haben Sie noch nicht von ihr gehört? Dann wird es höchste Zeit.

Sie war eine begnadete Ballon-Akrobatin. Ihr Mann, Paul Unglaube, ein Luftschiffer aus Berlin, besaß einen Gasballon, mit dem Miss Elvira 500 Meter hoch über der Peute in den Himmel aufsteigen konnte. Dieser Ballon hatte nicht etwa einen Korb angehängt, sondern nur eine Strickleiter. Und von der baumelte Miss Elvira kopfüber hinunter und turnte den Menschen zum Vergnügen ein büschn was vor. Dabei war sie mit einem Matrosenanzug bekleidet. Dieses Bild würde ich jetzt gern in Ihren Kopf zaubern, während wir hier vorbeischippern. Schauen Sie mal in den Himmel, 500 Meter hoch ungefähr, und stellen Sie sich vor: Da schwebt ein Gasballon, und darunter, kopfüber, turnt Miss Elvira. Leider erlag sie einem schweren Schicksal. Sie ist abgestürzt, und die Geschichte war 1906 kurz zu Ende. Ihr Mann hatte aber ein ganz gutes Händchen und fand eine neue, junge Dame, die zufällig auch Elvira hieß und zufällig auch ganz gut turnen konnte. Und so nahm Miss Elvira 2.0 ihren Lauf.

Anm. von Maike Brunk: Ich habe diese Geschichte in einem Buch über die Peute gefunden. Elvira war weit über die Elbbrücken hinaus bekannt. Erst einmal hatte ich einen Gast, der die Geschichte schon einmal gehört hatte - von seinem Großvater.



Haftungsausschluss

Bei der in diesem Exposé dargestellten Immobilie handelt es sich um ein in der Planung befindliches Objekt. Alle Angaben, Darstellungen und Berechnungen in diesem Exposé wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt und entsprechen dem derzeitigen Stand der Planungen. Dennoch kann keine Gewähr für ihre Vollständigkeit und Richtigkeit übernommen werden. Einzelne Änderungen in Bezug auf diesen in diesem Exposé wiedergegebenen Planungsstand bleiben ausdrücklich vorbehalten. Durch solche ausdrücklich vorbehaltenen Planungsänderungen können sich daher auch im Hinblick auf die tatsächliche Ausführung des Bauvorhabens sowie im Hinblick auf die in diesem Exposé wiedergegebenen Angaben, Darstellungen und Berechnungen Änderungen ergeben. Für Art und Umfang der tatsächlichen baulichen, technischen sowie rechtlichen Ausführung der in diesem Exposé dargestellten Immobilie sind ausschließlich der mit den jeweiligen Käufern geschlossene Kaufvertrag sowie dessen Anlagen (insbesondere Baubeschreibung und Baupläne) verbindlich. Bei den in diesem Exposé wiedergegebenen dreidimensionalen Visualisierungen handelt es sich um freie künstlerische Darstellungen, die nicht unbedingt die zukünftige Realität wiedergeben. Die in den Plänen und Zeichnungen dargestellte Möblierung und Raumaufteilung stellt lediglich einen unverbindlichen Gestaltungsvorschlag dar und ist nicht Vertragsbestandteil. Die in diesem Exposé enthaltenen Pläne, Zeichnungen sowie sonstigen Illustrationen und Visualisierungen dienen lediglich und ausschließlich einer ersten und zugleich unverbindlichen Veranschaulichung des bislang noch in Planung befindlichen Bauvorhabens und geben weder die tatsächliche spätere Bauausführung wieder noch stellen sie eine rechtlich verbindliche Baubeschreibung dar. Etwaige in diesem Exposé enthaltene Berechnungen stellen ebenfalls lediglich rechtlich unverbindliche Beispielrechnungen auf der Basis des derzeitigen Planungsstandes dar; solche in diesem Exposé wiedergegebenen Berechnungen begründen keine zugesicherten Eigenschaften und stellen auch keinen sonstigen vertraglichen Leistungsinhalt dar. Maßgeblich für die vertraglichen Leistungsinhalte des Verkäufers sind ausschließlich die Inhalte der mit den jeweiligen Käufern geschlossenen Verträge sowie deren Anlagen.

Bildnachweis Seite 14:

Modell der HafenCity im HafenCity-Informationszentrum,
Urheber: © MissyWegner, 2022, <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.de>

Mehr Informationen zu The Lyte erhalten Sie unter



www.the-lyte.com



Ein Projekt der
ÜSQ E3 GmbH & Co. KG
c/o DC Developments GmbH & Co. KG
Großer Graasbrook 9
20457 Hamburg

Wir freuen uns auf eine
Nachricht von Ihnen.

thelyte@dahler.com
+49 (0)40 - 413 431 88

